№ 138. Freitag, den 17. Juni 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50. Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhar Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Keine Ausfuhrprämien.

Bei der Berathung der Zuckersteuervorlage in der Kommission wurde von dem Regierungsvertreter gegen den Kardorff'schen Vorschlag einer sogenannten Fabrikationsprämie, die im Grunde nur eine versteckte Ausfuhrprämie sein sollte, ebenso wie gegen den Antrag Nobbe, nach Beseitigung der Rübensteuer offene Ausfuhrprämien zu gewähren, geltend gemacht: „Die aus den internationalen Handelsverträgen, zur Zeit aus denen mit Oesterreich-Ungarn und Serbien der Gewährung von Exportprämien entstehenden Rechtsgründe ständen ebenso auch den beantragten Fabrikationsprämien entgegen." Nach den in Rede stehenden internationalen Abmachungen sollen bei der Ausfuhr gewisser Erzeugnisse bewilligte Ausfuhrvergütungen nur die Zölle oder inneren Steuern ersetzen, welche von den gedachten Erzeugnissen oder von den Stoffen, aus denen sie verfertigt werden, erhoben worden sind. Zur Sicherung dieser Bestimmung des deutsch-österreichischen Vertrags wurde in dem Schlußprotokoll hinzugefügt, die beiden vertragschließenden Theile würden dafür Sorge tragen, daß die innere Gesetzgebung der technischen Entwickelung der einer inneren Abgabe unterliegenden Industrie derart folge, daß die Steuervergütung die thatsächlich entrichtete Steuer nicht übersteige. Dem Reichstage gegenüber ist diese Bestimmung mit dem Hinweis auf die in Oesterreich-Ungarn zu Tage getretenen Bestrebungen für Branntwein und Zucker Exportprämien zu erlangen, gerechtfertigt worden. (Denkschrift zum deutsch-österreichischen Handelsvertrag vom 16. Dezbr. 1878). Die Achtung internationaler Verträge ist außerordentlich lobenswerth, vorausgesetzt, daß beide Theile sich einer solchen befleißigen. In der Begründung der neuen Zuckersteuervorlage wird aber bezüglich Oesterreichs das Gegentheil behauptet. „Der österreichische Gesetzentwurf heißt es da, will den Zucker ausschließlich im Wege der Verbrauchsabgabe besteuern, sieht jedoch für die Ausfuhr desselben Prämien vor, welche nach bestimmten Sätzen, insbesondere für mittlere und bessere Rohzucker nach einem Satze von 1 Gulden 26 Kreuzer bis zur Höhe eines Jahresbetrages von 4 Mill. Gulden (8 Mill. Mark) gezahlt werden sollen. Durch diese Zahlung würde auf 1 D. Ztr. Rohzucker, wenn die Ausfuhr nicht über die durchschnittlich während der 3 letzten Jahre exportirten Menge von 3 106 336 D. Zentner hinausgeht, die vorgedachte Prämie entfallen; außerdem wird angenommen, daß die Zuckerfabrikanten auch an dem zum inländischen Verbrauch gelangenden Zucker in dem Inlandspreise einen dem Prämiensatze von 1 Gld. 26 Kreuzer entsprechenden Steuergewinn für je 1 D. Zentner Rohzucker machen würden." Anstatt gegen diesen nach der Ansicht der Regierungsvertreter eklatanten Bruch der internationalen Abmachung seitens Oesterreichs zu protestiren, beruft die Reg.-Vorlage sich auf das Beispiel Oesterreichs um — die versteckten Zuckerausfuhrprämien aufrecht zu erhalten. In Oesterreich wiederholt sich merkwürdiger Weise ganz derselbe Vorgang. In der Begründung des österreichischen Zuckersteuerentwurfs heißt es nämlich: „Solange der Zuckerexport in anderen Staaten, namentlich in Deutschland, eine Ausfuhrprämie genießt, kann angesichts der Verhältnisse der Zuckerindustrie Oesterreichs-Ungarns mit der Zuckerprämie nicht gebrochen werden. Da jedoch bei der in Aussicht genommenen Produktbesteuerung die Gewährung von solchen Prämien in versteckter Form nicht angeht, so muß die Bonifikation, welche der Zuckerindustrie Oesterreich-Ungarns beim Zuckerexport gewährt werden soll, offen ausgesprochen werden." Die Auseinandersetzung, daß die Reichsgesetzgebung Ausfuhrprämien nicht gewollt habe, daß also, wenn die günstiger arbeitenden Fabriken zu einem Gewinn an Steuer gelangen, dieses Resultat eine nicht gewollte aber unvermeidliche Folge des Materialsteuersystems sei, beseitigt die Thatsache nicht, daß die Reichsgesetzgebung der technischen Entwickelung der Industrie nicht derart gefolgt ist, daß die Steuervergütung die thatsächlich entrichtete Steuer nicht übersteige. In welchem Maße hier gefehlt worden ist, ergiebt sich aus dem Umstande, daß der Ertrag der Zuckersteuer von 52 Mill. auf 15 Mill. Mark gesunken ist. Aus dieser Verwirrung giebt es offenbar einen Ausweg nur durch die völlige Beseitigung des Systems der Materialsteuer. Nur dann fällt für die konkurrirenden Industrie-Staaten der Vorwand für die Bewilligung von Exportprämien, d. h. die Berufung auf den Vorgang Deutschlands fort. Von dem Augenblick an, wo Deutschland auf eine gesetzliche Regelung der Steuer, welche die Gewährung von Exportprämien ausschließt, hinweisen kann, wird die Regierung in der Lage sein, unter Berufung auf die Stipulation im Art. 3 des Vertrags von 1881 auch in Oesterreich-Ungarn die Beseitigung des Prämienunwesens zu verlangen. Solange Deutschland das System der versteckten Ausfuhrprämien beibehält, hat es kein Recht, sich auf die internationalen Verträge, die es selbst nicht ausführt, zu berufen.

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 15. Juni.

Am Bundesrathstische: v. Scholz, Dr. v. Schelling und Andere.

Eingegangen: Enquete über die Sonntagsarbeit.

Die heutige Sitzung wurde ganz durch die Berathung des § 43 des Branntweinsteuergesetzes — Nachsteuer und Uebergangsbestimmungen ausgefüllt. Der Beschluß der Kommission bezüglich der Nachsteuer wurde dahin abgeändert, daß von der Nachsteuer 40 Liter im Besitz von Wirthen und Händlern und 10 Liter im Besitz von andern Haushaltungsvorständen frei bleiben. Ferner wurde nachstehender Antrag des Abg. Dr. Witte angenommen: „Die Entrichtung der Nachsteuer liegt dem Inhaber der nachsteuerpflichtigen Branntweins ob. Für Branntwein, welcher auf Grund von Verträgen, die nachweislich vor dem 7. Juni d. J. abgeschlossen sind, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. an einen anderen Inhaber übergeht, ist die Nachsteuer vom Käufer zu erheben, wofern der Verkäufer diesen Branntwein am 1. Oktober d. J. bei der Steuerbehörde anmeldet. Der Nachweis kann durch alle in der deutschen Zivilprozeßordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden." In den Uebergangsbestimmungen wurde als Beginn der Geltung derselben nicht der Tag der Verkündigung des Gesetzes, sondern der 1. Juli d. J. bezeichnet und einem Antrage Dr. Meyer-Halle, Miquel entsprechend der Bundesrath ermächtigt, den Melassebrennereien, soweit abgeschlossene Verträge dazu Anlaß geben, die Brennerei über das vorbezeichnete Maß (3/4 des Vorjahres hinaus und zu dem einfachen Maischbottigsteuerbetrag zu gestatten. Zu § 44 wurde auf Antrag Huene ein Zusatz beschlossen, wonach der Bundesrath ermächtigt ist, falls einer der süddeutschen Staaten der Branntweinsteuergemeinschaft nicht zum 1. Oktober d. J. beitritt, die dann erforderliche Uebergangsbestimmung mit dem betr. Staate zu vereinbaren. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt. Der Rest der Tagesordnung soll in einer Abendsitzung erledigt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni.

— Der „Reichs-Anz." berichtet über das Befinden des Kaisers: „Bei fortdauernder Abnahme der bisherigen Krankheitserscheinungen sind Se. Majestät der Kaiser und König gestern durch das Hinzutreten eines Schnupfens belästigt worden. Allerhöchstdieselben fühlen sich in Folge der bisherigen Vorgänge noch etwas angegriffen, und empfinden daher fortdauernd das Bedürfniß nach Ruhe."

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst Prinzessinnen Töchtern sind an Bord der Yacht „Viktoria und Albrecht," mit 25 Salutschüssen begrüßt, Dienstag Abend in Sheerneß angekommen. Gestern früh erfolgte die Landung und die Weiterreise mittelst Sonderzuges via London nach Norwood.

— Ueber die Kaiserbegegnungen in diesem Sommer wird der „Post" aus Wien gemeldet, es werde dort offiziös versichert, daß von einer bevorstehenden Begegung des Kaisers Franz Josef mit dem Zaren nichts bekannt sei. Dagegen sei es gewiß, daß, wenn Kaiser Wilhelm nach Gastein komme, der Kaiser Franz Josef ihn daselbst begrüßen werde.

— Fürst Bismarck hat in seiner Stellung als Handels- und Gewerbeminister angeordnet, daß die neu eingerichteten Gewerbekammern gleich den Handelskammern Jahresberichte an ihn zu erstatten haben. Die Berichte für 1886 liegen dem Minister schon seit längerer Zeit vor, und werden voraussichtlich veröffentlicht werden.

— Im Reichstage ist gestern der erste Band (von drei) der Ergebnisse der amtlichen Erhebungen über die Sonntagsarbeit der gewerblichen Arbeiter eingegangen.

— Das in der Session 1885/86 beschlossene Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete sollte sich, weil unter dem Einflusse der freisinnig-ultramontanen Mehrheit zu Stande gekommen, mit den Bedürfnissen der Kolonialpolitik völlig unverträglich erwiesen haben. In der That ist dem Reichstage in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher von dem Gesetz vom 17. April 1886 nur zwei Bestimmungen beibehält; die Vollmacht des Kaisers und des Reichskanzlers aber bezüglich der gesetzlichen Regelung der Dinge in den Kolonialgebieten erheblich erweitert. Merkwürdiger Weise wurde das so abgeänderte Gesetz als ein ganz neuer Entwurf vorgelegt, während es genügt hätte, auch hier wie sonst üblich, die als nothwendig anerkannten Abänderungen des bestehenden Gesetzes in Antrag zu bringen. Im Reichstage hat die Vorlage wenig Beifall gefunden. Die Abgg. Schrader, Hoffmann (Rudolstadt), Brömel, Träger (dfr.), Dr. Meyer (Jena), Wörmann (natl.), Dr. Windthorst und Rintelen (Zent.), v. Kardorff (Rp.), Graf zu Stolberg-

Feuilleton.

Das Schloß des Blaubart.

Roman von **Ernst von Waldow.**

40.) (Fortsetzung.)

Der Zufall hatte es gewollt, daß durch das Zusammentreffen von mißlichen Umständen die Sache selbst bei Denjenigen an Glaubwürdigkeit gewann, die sie höchst sicherlich bezweifelt haben würden. Man konnte es freilich schwer begreifen, daß Doktor Trenkenhoff eine so seltsame Wahl getroffen, wenn er Valentinens Hand hätte erhalten können, da dies Faktum aber einmal feststand, war es über jeden Zweifel erhaben.

Viel wahrscheinlicher mußte es erscheinen, daß Valentine Reden den schönen Doktor geliebt habe, der ja das Haus ihrer Mutter so oft besucht und dadurch vielleicht Hoffnungen in ihr erweckt hatte, die nun grausam getäuscht worden waren.

Daß Valentine die Bewerbung Richard Trenkenhoffs abgewiesen und dieser erst dann in die klug gestellte Falle gegangen und sich mit Rosamunde Schmied verlobt — das zu vermuthen konnte Niemanden einfallen — aber selbst wenn Valentine sprechen und den Hergang wahrheitsgemäß hätte erzählen wollen — wer würde ihr wohl Glauben geschenkt haben?

Beim Festbanket, das im Saale des Kasino die Elite der Freiberger Gesellschaft vereinigte, klangen die Gläser unter fröhlichem Hochrufen hell an einander; man ließ das Brautpaar leben: „Faust und Gretchen!"

12. Kapitel.

Sirenenkünste.

Die ersten Veilchen sproßten schon unter dem schwellenden Grün hervor, und Lenzeslüfte wehten erfrischend und belebend und lockten hinaus in Flur und Hain, wo der Vöglein Lied lustig erschallte. Auch die Menschen konnten sich dem Eindruck dieser Frühlingsherrlichkeit nicht entziehen und manch' trübes Auge erhellte sich, manch' bleiche Wange röthete sich wie im Wiederschein eines rosigen Hoffnungsschimmers.

Valentine hatte den Tag nach jener für sie so unglücklichen Theatervorstellung vergebens auf Haralds Erscheinen gewartet. Zwar hatte er sich nach ihrem Befinden in üblicher Weise erkundigen lassen, aber daß er es verschmäht, selbst zu kommen, nachdem er die Erlaubniß dazu in einer an die alte Vertraulichkeit erinnernden Art eingeholt, mußte das Herz des liebenden Mädchens auf das Tiefste verletzen.

Vergebens grübelte sie über sein seltsames Benehmen nach, ohne doch den Schlüssel dazu finden zu können; schließlich mußte sie es doch seiner wechselvollen Laune zuschreiben, und scheu zog sie sich einer Mimose gleich vor ihm zurück; wußte sie doch nun, daß selbst auf seine Freundlichkeit insofern nicht zu bauen sei, als sie nichts weiter, als das Ergebniß eines momentanen Einflusses war, der schon im nächsten Augenblick durch einen andern verdrängt werden konnte. Diese Erwägungen hatten denn auch natürlicherweise zur Folge, daß Valentine, als Harald endlich das Haus der Mutter besuchte, fremd und förmlich ihm entgegentrat. Weit entfernt davon, den richtigen Beweggrund ihres Benehmens zu ahnen, schob Harald es auf die Herzenstäuschungen, welche Valentine durch Trenkenhoff bereitet worden, und bestärkte ihn dies noch mehr in seinem Irrwahn.

So ging die Zeit dahin. Die Briefe der Freundin aus der Residenz waren seltener geworden, und es wollte Valentine scheinen, daß auch in deren heiteres Leben ein ernstes Ereigniß seinen Schatten geworfen.

Der Name eines „Rechtsfreundes," der als Vertheidiger in Strafsachen schon viel von sich reden gemacht, kam oft in Stephaniens vertraulichen Mittheilungen vor. Dieser Herr Ottokar Felsing, den sie den Cato nannte, schien ihr durchaus nicht gleichgültig zu sein, trotzdem sie sehr bestimmt versicherte, daß er der eigensinnigste und unausstehlichste Mensch von der Welt sei; daß er ihr trotz seines Spartanerstolzes durchaus nicht imponire und sie in einem fortwährenden Kampfe mit ihm lebe.

Wenn nun auch Valentine seltener Briefe von Stephanie empfing, ward sie anderseits reichlich dafür entschädigt. Unerwartet herzlich hatte sich nämlich der Briefwechsel zwischen den Redens in Freiberg und der Exzellenz Reden in W* gestaltet, und dies war lediglich der schönen Malvina Werk. Diese berichtete der „chère Cousine" von ihrem zufälligen Zusammentreffen mit Stephanie Wellinger, schrieb ganz entzückt über diese neue Freundin, deren Geist und Liebenswürdigkeit sie nicht genug zu preisen vermochte, und bat, in diesem Bunde die Dritte sein zu dürfen!

Die Briefe wurden immer zärtlicher, und um ihre darin ausgesprochene Zuneigung zu motiviren, sagte Malvina der „süßen kleinen Tina," daß die Erzählungen Stephanie Wellinger's von dem Zusammenleben der Freundinnen in Demoiselle Hachelle's Pension sie so entzückt und ihr unbeschreibliche Sehnsucht eingeflößt, die Kousine näher kennen zu lernen und dann vielleicht auch des lang entbehrten Glücks einer solchen Freundschaft theilhaftig zu werden. Um aber dasselbe genießen zu können, erging eine dringende Einladung an Valentine, die Verwandten in der Residenz zu besuchen.

Frau Martha, so schwer ihr auch die Trennung geworden, hätte es unter den obwaltenden Umständen doch gern gesehen, wenn Valentine zugesagt; diese aber war nicht dazu zu bewegen.

Fortsetzung folgt.

Wernigerode (dtsch.-kons.) haben sich dahin verständigt, die Ablehnung des vorgeschlagenen neuen Gesetzentwurfs zu beantragen, dagegen eine Abänderung der lex Hänel in dem Sinne vorzuschlagen, daß das Immobilienrecht in den Schutzgebieten in einer von der deutschen Gesetzgebung abweichenden Weise durch kaiserliche Verordnung geregelt werden könne.

— Zur 2. Berathung des Zuckersteuergesetzes haben behufs Ausfüllung der in der Kommission durch Ablehnung der §§ 3 und 6 entstandenen Lücken die Mitglider des Zentrums, Graf v. Chamaré, Dr. Reichensperger, Spahn, der Reichspartei, v. Goldfus, Frh. v. Ellrichshausen, v. Kardoff, der Nationalliberalen, v. Bennigsen, Hobrecht, Scipis und der Deutschkonservativen, v. Rauchhaupt, Standy, sich zu dem Antrage vereinigt, die Materialsteuer vom 1. August 1888 ab auf 0,80 Mark für 100 Kgr. roher Rüben, die Verbrauchsabgabe von demselben Tage ab auf 12 Mark für 100 Kgr. inländischen Rückbenzuckers festzusetzen. Die Ausfuhrvergütung soll bei Mengen von Mindestens 500 Kilogramm betragen für Rohzucker von mindestens 90 Prozent Zuckergehalt und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Prozent Zuckergehalt, für 100 Kgr. 8,50 Mark, für Kandis ꝛc. 10,65 Mark, für alle übrigen harten Zucker 10 Mark. Der Berechnung der Ausfuhrvergütung ist demnach ein noch niedrigeres Ausbeuteverhältniß als in der Regierungs-Vorlage und selbst als in dem zur Zeit in Kraft stehenden Gesetz zu Grunde gelegt. Das Verhältniß soll sein 10,60 : 1, während die Regierungsvorlage und die Rübenzuckerinteressenten 10 : 1 für genügend erachteten. Dem bestehenden Gesetz liegt ein Verhältniß von 10,16 : 1 zu Grunde. Die Ausfuhrprämie für Rohzucker wird also noch höher bemessen, als die Regierung für erforderlich hält. Ueberdies wird den Raffinadeuren ganz wie in der Regierungs-Vorlage bei Bemessung der Ausfuhrvergütung für Raffinade noch eine Extraprämie bewilligt und dadurch die Gefahr, daß durch Erhebung eines Zuschlagszolls der deutsche Zucker von dem englischen Markt ausgeschlossen wird, in höherem Grade hervorgerufen. Da Herr v. Kardoff als Antragsteller fungirt, so scheint derselbe auf die in der Kommission befürwortete Herabsetzung der Prämien für die raffinirten Zucker auf 9,77 bez. 9,10 Mark verzichtet zu haben.

— Die Abfertigung, welche der Abg. Richter am Dienstag den Nationalliberalen und insbesondere Herrn v. Bennigsen zu Theil werden ließ, indem er daran erinnerte, daß die nationalliberale Partei, als sie auf einige 40 Mann herabgesunken war, nicht nur Einkehr, sondern auch Umkehr gehalten habe, um unter der Sonne der reichskanzlerischen Gunst wieder zu erstarken, scheint die „Nat. Ztg.“, die an dieser „Umkehr“ einen ganz besonderen Antheil hat, außerordentlich peinlich zu sein. Die nationalliberale Partei, so behauptet sie, sei selbst 1878 nach den Neuwahlen, in welchen der Reichskanzler Ordre gegeben haben soll, die Partei an die Wand zu drücken, daß sie quietsche, ebenso stark gewesen, wie jetzt; folglich habe die Gunst des Reichskanzlers keinen Einfluß auf den Bestand der Partei. Diese statistischen Studien sind wirklich überflüssig angesichts der notorischen Thatsache, daß die Nationalliberalen das Anwachsen der Mitgliederzahl auf 100 lediglich der Unterstützung der Regierung und den konservativen Parteien verdanken. In den einzelnen Wahlkreisen wird darüber Niemand im Zweifel sein. Was die „Umkehr“ der nationalliberalen Partei betrifft, so kann dieselbe nicht besser beleuchtet werden, als durch ihr Verhalten in der Branntweinsteuerfrage, in der sie die Entscheidung im Sinne einer rationellen Lösung in der Hand hätte, wenn sie nur wollte; ohne die nationalliberalen Stimmen würde das Gesetz, so wie es jetzt ist, nicht zu Stande kommen. Ihre konservativen Wähler werden damit schon zufrieden sein. Ob auch die Liberalen, ist eine andere Frage.

— Falsche Absendernamen auf Eisenbahnfrachtbriefen und Postpacketadressen sind strafbar. In Leipzig wurde ein Kaufmann wegen schwerer Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt, weil er wiederholt, um den in Feuerwerkskörpern bestehenden Inhalt der Sendungen zu verheimlichen, nicht seine Firma, sondern falsche Absendernamen angegeben hat. In der Begründung des Urtheils ist hervorgehoben, daß dem mit Namensunterschrift des Absenders versehenen Abschnitt einer Postpacketadresse, sowie dem Frachtbriefe die Eigenschaft von beweiserheblichen Privaturkunden zukommt. Die Anfertigung derartiger gefälschter Privaturkunden, bezw. deren Benutzung, um andere Personen zu täuschen, oder um sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, oder das Vermögen anderer zu schädigen, wird nach §§ 267, 268 des deutschen Strafgesetzbuches mindestens mit Gefängniß bestraft.

— Die neue nationalliberale Aera wird durch Beförderung hochkonservativer Landräthe ingeleitet. Reichstagsabg. v. Koeller, Landrath zu Cammin in Pommern, der verdienstvolle Leiter der deutschkonservativen Wahlagitation, wird an Stelle v. Hergenhahn als Polizeipräsident von Frankfurt a. M. treten. In Reichstagskreisen hatte man, irrthümlicher Weise, die intime Konferenz zwischen Herrn v. Koeller und Minister v. Puttkammer, welche gestern im Reichstage stattfand, mit der Nachwahl im Kreise Querfurt-Merseburg in Verbindung gebracht. Als künftiger Inhaber des Polizeipräsidiums in Stettin wird jetzt Graf v. Schwerin, Landrath in Sensburg, Mitglied der konservativen Partei des Abg.-Hauses bezeichnet.

Leipzig, 15. Juni. Im Hochverrathsprozeß wurde heute die Beweisaufnahme beendigt. Der Angeklagte Humbert-Metz räumt ein, dreimal je 20 Franks Beitrag an die Patriotenliga gezahlt zu haben, dann aber sei er, nachdem er gelesen, daß der Statthalter auf das Bedenkliche hingewiesen, wenn Elsaß-Lothringer Mitglieder der Liga würden, ausgetreten. Aerztliche Sachverständige erklären den Angeklagten für etwas geistesschwach, aber nicht für unzurechnungsfähig. Angeklagter Freund bekennt, zwar 10 Franks an die Patriotenliga entrichtet zu haben, aber nur um dafür 2 Medaillen der Liga zu erhalten, wofür er als Münzenliebhaber Interesse gehabt. Angeklagter bestreitet entschieden, ein Feind der Deutschen zu sein und vom Zweck der Liga etwas gewußt zu haben.

Ausland.

Petersburg, 15. Juni. Die Gesetze betreffend die Erhöhung des Einfuhrzolls auf Näh- und Strickgarn auf 6 Goldrubel pro Pud Brutto, sowie betreffend die Erhöhung der Zölle auf ausländischen Tabak treten am 3. Juni a. St. (15. Juni n. St.) in Kraft. — Neue Russifizirungsmaßregeln werden aus den baltischen Provinzen gemeldet. Die Mitglieder des Mitauer Hauptmannsgerichts, Hauptmann Baron Medem, die Assessoren Baron Medem und Lieven, sowie Baron Vietinghof in Jakobsstadt sind laut Senatsukas abgesetzt worden.

Belgrad, 15. Juni. Seit einigen Tagen finden hier Straßenexzesse gegen den bisherigen Minister-Präsidenten Garaschanin statt, die aber durch starke Militärtrupps erstickt werden. G. ist ein Freund Oesterreich's. Auch gegen die österreichische Gesandtschaft und das österreichische Konsulat waren Demonstrationen im Werke, welche jedoch durch starke Patrouillen und die Gendarmeriebewachung der Gesandtschafts- und Konsulatsgebäude verhindert wurden.

Rom, 15. Juni. Die Regierung will ihren verfehlten kolonialpolitischen Experimenten am Rothen Meere noch weitere Opfer bringen. Am Dienstag brachte der Kriegsminister Bertole Viale eine Kreditvorlage von 20 Millionen ein zu Militärzwecken in Afrika für 1887/88 und für die Bildung eines besonderen Truppenkorps zum Garnisondienste in Afrika.

Madrid, 15. Juni. In der Kammer wurde seitens eines Deputirten ein Antrag auf Erhebung eines Zuschlagszolles für fremden Alkohol eingebracht.

Provinzielles

Dt. Krone, 15. Juni. Am 1. Juli werden sich hier drei graue Schwestern niederlassen. Der katholische Kirchenvorstand hat für dieselben ein eigenes Haus gekauft, und ihr Unterhalt soll durch freiwillige Gaben bestritten werden.

Marienwerder, 14. Juni. Justizrath Karl Heinrich v. Grodbeck ist gestern Mittag 1 Uhr in Berlin an den Folgen einer Steinoperation im Alter von 66 Jahren verstorben. (N. W. M.)

† **Mohrungen**, 15. Juni. Der am 14. d. Mts. hier stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt war wenig mit guten Pferden, dagegen recht zahlreich mit Vieh aller Art beschickt. Kühe wurden bis 200 M., Ochsen bis 270 M., Jungvieh zur Weide bis 120 M., gute Arbeitspferde bis 280 M. bezahlt. Viele auswärtige Händler waren erschienen und wurden besonders viele Umsätze in Vieh erzielt.

Königsberg, 15. Juni. Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers im Herbste d. J. beabsichtigen, wie die Provinzialbehörden ein Gartenfest, so die städtischen eine Art Festspiel mit lebenden Bildern ꝛc. im Stadttheater zu veranstalten. — Im März d. J. wurde eine Versammlung des hiesigen Handwerker-Vereins aus Anlaß einer von dem Vorsitzenden dieses Vereins zur Erinnerung an den Todestag Johann Jacobys (eines Mitbegründers des Vereins) gehaltenen Festrede von dem überwachenden Polizeibeamten aufgelöst. Der Vorstand des Handwerkervereins hat gegen die Auflösung den Beschwerdeweg verfolgt. Nachdem das Polizeipräsidium die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen hatte, ist auf die weitere Beschwerde des Vorstandes von dem Regierungspräsidenten Bescheid dahin ergangen, daß die geschehene Auflösung als in den Gesetzen nicht begründet und deshalb ungerechtfertigt erklärt werden müsse und das königliche Polizeipräsidium mit entsprechender Weisung versehen sei. — Am Sonntag Nachmittag wüthete hier ein gewaltiges Feuer. Der neuerbaute, an die Hanf-Export-Firma Leopold Frohmann vermiethete Lindtner'sche Speicher stand in Flammen. Das Feuer wurde zuerst von einem Kommis der vorgenannten Firma entdeckt, und zwar sah derselbe eine der Matten, welche die großen Stapel unter dem Glasdach des Speichers gegen die Sonnenstrahlen schützen, glimmen. Vermuthlich ist der Flachs direkt durch die Sonnenstrahlen entzündet worden. Der ganze Brand war dergestalt das Werk eines Augenblicks, daß die Beschäftigten nicht vermochten, die Treppe zu erreichen, sondern durch die etwa 20 Fuß über der Erde liegende Luke hindurch springen und so ihr Leben retten mußten. Es hätte dies manche Unfälle zur Folge gehabt, wenn nicht auf dem Pflaster zufälligerweise eine große Menge Flachses gelegen; trotzdem aber sind mehrere Fuß- und Beinverstauchungen vorgekommen, eine Arbeiterfrau erlitt nicht unerhebliche Brandwunden, und eine andre wäre, da sie rathlos an der Luke stand und sich nicht herunterzuspringen getraute, unfehlbar verbrannt, hätte dieselbe nicht ein Seilergeselle beherzt gerettet. Kaum hatten die Gefährdeten den Speicher verlassen, als der Inhalt des ganzen Gebäudes völlig in Flammen aufging. Die Feuerwehr war natürlich sofort alarmirt worden. Die Gluth, die das Feuer verbreitete, war indessen eine so große, daß die Mannschaften an den Brandherd gar nicht heranzukommen vermochten. Das große Gebäude fiel dem verheerenden Brande zum Opfer. Die Besitzer sind, wie man der „K. A. Z.“ berichtet, bei mehreren Gesellschaften mit der Gesammtsumme von 1 Million Mk. versichert. — Am Mittwoch wird die internationale Bier-Ausstellung und gastwirthschaftliche Fachausstellung eröffnet werden. Es werden mehr als 100 Biersorten in den verschiedenen Pavillons, unter denen sich z. B. auch ein „Alpenwirthshaus“ befindet, dem Publikum zur Probe feilgeboten werden.

Heilsberg, 15. Juni. In den Tagen vom 10. bis 12. Juni hielt hier der Verband ost- und westpreußischer Kredit-Genossenschaften seine Jahresversammlung ab, bei welcher von den dem Verbande angehörigen 57 Kredit-Vereinen 38 durch 69 Deputirte vertreten waren. Von hervorragendem Interesse ist diesmal der Jahresbericht des Verbanddirektors Hopf-Insterburg, welcher sich in eingehender Weise über die Ursachen des Zusammenbruchs der Marienburger Gewerbebank, des Vorschuß-Vereins Tiegenhof und des (Raiffeisen'schen) Landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins zu Zoppot verbreitete. Der Zusammenbruch der Marienburger Gewerbebank — sagte Herr Hopf, einer der energischsten und tüchtigsten Vertreter des Schulze-Delitz'schen Systems — kann Niemand, der die Verbandstage regelmäßig besucht hat, überraschend gekommen sein. Seit dem Jahre 1879 habe ich auf jedem Verbandstage die höchst bedenkliche Geschäftsführung der Gewerbebank zur Sprache gebracht und ihre Vertreter beschworen, in ihrer Verwaltung bei Zeiten Wandel zu schaffen. Bei ganz unzureichendem eigenen Vermögen, 4 pCt., zuletzt 6 pCt. des Betriebsfonds, wurden Kredite in bedenklichster Höhe ohne genügende Sicherheit an Mitglieder und dem Statut entgegen auch an Nichtmitglieder gewährt; die aufgestellte Kreditliste bei der Kredit-Bewilligung durch den Vorstand überschritten; Depositen wurden zu dem hohen Zinsfuße von 5 pCt. unbeschränkt angenommen, um, wie der Direktor der Gewerbe-Bank meinte, dieselbe auf eigene Füße zu stellen und von anderen Bankinstituten unabhängig zu machen. Das Statut war in vielen Punkten mangelhaft; Geschäftsinstruktionen für Vorstand und Aufsichtsrath fehlten. Meine und der Verbands-Revisoren Mahnungen zu Reformen scheiterten an dem Widerstande des Direktors. Verluste blieben nicht aus; um sie abzuwenden, wurden Hypotheken und Immobilien erworben und dadurch der vollständige Ruin herbeigeführt. Als 1883 die Firma Behrendt fallirte, war sie bei der Gewerbebank mit circa 200 000 Mark engagirt; um den daraus resultirenden Verlust von circa 75 000 Mark abzuwenden oder doch wesentlich zu vermindern, wurde eine Wollwäscherei für 75 000 Mark übernommen, die zu verkaufen bisher nicht gelang; der Versuch, sie zu versilbern, brachte ein Gebot von 7000 Mark. Um eine andere Forderung von 18 000 Mark zu retten, wurde ein größeres Gut für 110 500 Mark erworben, in das immer mehr Kapitalien hineingesteckt wurden, so daß es im vorigen Jahre mit 155 500 Mark zu Buche stand, während es nach der Ansicht Sachverständiger bei einer Zwangsversteigerung kaum die anderweitig eingetragenen Hypotheken von circa 90 000 Mark bringen dürfte. Zur Sicherung anderer Wechselforderungen sind weitere Hypotheken erworben, die sich voraussichtlich ebenfalls zu großem Theil als werthlos erweisen werden. Die Mitgliederzahl der Gewerbebank betrug bei Eröffnung des Konkurses ca. 240, die zu deckende Unterbilanz dürfte 2—300 000 Mark betragen. — Auch über den Vorschuß-Verein zu Tiegenhof ist die Krisis nicht unverschuldet hereingebrochen und nicht ohne vorhergegangene Warnung durch die Verbands-Direktion. Der dortige Kassirer Wiens hat nach und nach aus der Vereinskasse 200 000 Mark unterschlagen. Wie war das möglich? Das ganze Geschäft lag in seinen Händen, das Geschäftslokal war das Komtoir des Kassirers neben einer Gaststube, er nahm Depositen an, gewährte und prolongirte Vorschüsse, besaß allein den Schlüssel zum Geldschrank. Diese Art der Geschäftsführung war schon im Jahre 1883 vom Verbandsrevisor gerügt worden; 1884 ging ich selbst nach Tiegenhof und fand die Mißstände unverändert und eine heillose Unordnung. Ich verlangte dringendste Remedur, namentlich ein eigenes Geschäftslokal, Einführung bestimmter Geschäftsstunden, während derselben die Anwesenheit von mindestens 2 Vorstandsmitgliedern, sofortige Buchung aller Ein- und Ausgänge durch Kassirer und Kontroleur. Wohl in Folge meines Berichts kam der Aufsichtsrath zu dem Entschlusse, neben dem Kassirer einen tüchtigen Buchhalter als ständigen Kontroleur anzustellen. Dieser Beschluß wurde aber von der Generalversammlung nicht genehmigt, weil der Kassirer Wiens volles Vertrauen besäße. Nun: Herr Ed. Wiens ist zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der Verein in Liquidation. Die Höhe des zu deckenden Defizits wird wesentlich davon abhängen, in wie weit die vom Kassirer allein ausgestellten Depositenscheine, deren Beträge nicht in die Kasse des Vorschuß-Vereins geflossen sind, werden als rechtswirksam erachtet werden. — Der Zusammenbruch des Vereins Zoppot erfolgte bekanntlich, weil der Verein ein von ihm beliehenes Mühlengrundstück in der Subhastation erstanden hatte und dann die zur Auszahlung des Kaufgeldes erforderliche Summe nicht auftreiben konnte. Das Defizit wird in diesem Falle von Hrn. Hopf auf ca. 50 000 M. geschätzt. Die bei Marienburg und Zoppot von Hrn. Hopf empfohlene Bildung von Haftpflichtschutzvereinen gegen den Einzelangriff der Genossenschafter ist erfolgt; dieselben sind ins Leben getreten und entfalten eine ersprießliche Thätigkeit. Von den dem Verbande angehörenden 57 Kredit-Vereinen haben 54 ihre Abschlüsse eingereicht; sie zählen 31 693 Mitglieder. Die Guthaben der Mitglieder sind von 5 866 000 M. auf 6 139 000 M., die Reserven von 944 000 M. auf 1 006 000 M. in die Höhe gegangen, die gewährten Vorschüsse betrugen im Wechsel-Verkehr 72 Mill. M., im Kontokorrent-Verkehr 9 Mill. M. Der Reingewinn betrug im Ganzen 441 880 M., die Verluste welche sich auf 13 Vereine vertheilen, betrugen zusammen 26 027 M. — Aus den weiteren, sehr eingehenden Verhandlungen dürfte von allgemeinem Interesse nur noch der Beschluß sein, den Vereinen zu empfehlen, Nichtmitgliedern keinen Kredit irgend welcher Art zu gewähren. Als Verbandsdirektor wurde Herr Hopf wiedergewählt. (D. Z.)

Marienburg, 14. Juni. Als der in voriger Woche hier anwesend gewesene Bischof Dr. Thiel am letzten Sonnabend das Abschiedsdiner bei Herrn Dekan Ritzke eingenommen hatte, und um 4 Uhr Nachmittags seine Firmungs- und Visitationsreise nach dem Kirchspiele Kunzendorf fortsetzte, wurde ihm in der Nähe der hiesigen Thonwaarenfabrik eine unvermuthete Ueberraschung zu Theil. 12 Damen höherer Stände, welche bei dem Empfange des Bischofs den Zug der weißgeleideten Blumenmädchen geführt hatten, erwarteten hier den heranrollenden Wagen; auf einen Wink des mitreisenden Dekan Dr. Ritzke wurde das Gefährt zum Stehen gebracht und Frl. Sch. Gelegenheit gegeben, im Namen der Anwesenden dem Bischof zum Abschiede einen herrlichen Blumenstrauß zu überreichen, welcher in der Mitte ein aus gelben Rosen gebildetes Kreuz enthielt. Der Herr Bischof sprach seinen lebhaften Dank aus. (N. W. M.)

Gnesen, 15. Juni. Hier erregt, wie der „Kuryer Pozn.“ mittheilt, das Verschwinden des Bauunternehmers Zielinski großes Aufsehen. Derselbe hat viele Schulden zurückgelassen und soll einem seiner Bekannten vor der Flucht eingestanden haben, daß er seine vor einigen Wochen gestorbene Frau vergiftet habe. Am Dienstag (15. d. Mts.) wurde die Leiche der Frau ausgegraben und die gerichtliche Sektion derselben vorgenommen; das Ergebniß dieser soll die Selbstanklage des Z. bestätigt haben. Hinter dem Verschwundenen ist der Steckbrief erlassen, auch der Konkurs über sein Vermögen eröffnet worden.

Rawitsch, 15. Juni. Vor einigen Tagen wurde der s. Z. wegen Mordes vom Schwurgericht zu Ostrowo zum Tode veurtheilte und vom dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte, in der hiesigen Strafanstalt detinirte Tagearbeiter Z. noch Verbüßung von über 24 J. Zuchthausstrafe nochmals begnadigt, d. h. also nunmehr auf freien Faß gesetzt. (P. Z.)

Schroda, 13. Juni. Am 10. d. Mts. ist in dem vor dem hiesigen Amtsgericht angestandenen Termine das Rittergut Rusibocz

(349,51 Hektar), bisher dem Herrn v. Grabski gehörig, von dem Pächter des Ritterguts Trzebaw, im Posener Kreise, v. Plucinski für das Meistgebot von 200 000 Mk. erstanden worden. Der hocherscheinende Preis (die Beschaffenheit der Gebäude läßt zu wünschen übrig) erklärt sich aus dem guten Boden und der hier ausnahmsweise eingetretenen Konkurrenz einiger deutschen Bieter und der vertreten gewesenen Ansiedelungs-Kommission. (P. Z.)

Posen, 15. Juni. Das Rittergut Szczepankowo, Herrn v. Löper gehörig, ist durch den Güter-Agenten Rudolph Marquardt zu Posen an Herrn Rentier Tschuschke in Rawitsch verkauft worden. Szczepankowo ist ca. 2000 Morgen groß und gehört zu den schönsten Besitzungen des Kreises Samter. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 16. Juni.

— [Zehnte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths zu Bromberg am 14. Juni.] Schlußbericht. Herr Kommerzienrath Fritze-Stolp beantragt „die Königl. Eisenbahn-Direktion wolle die Bestimmung, nach welcher die Vergünstigung einer Wiegegebühr von 50 Pf. pro Waggon nur denen zu Theil werden soll, welcher entweder durch schriftliche Verpflichtung alle ankommenden und abgehenden Waggons oder mindestens deren 90 monatlich bahnamtlich verwiegen lassen, dahin abändern, daß diejenigen Wagenladungen, welche hinsichtlich des Gewichts genau deklarirt sind, nicht zur bahnamtlichen Verwiegung hinzugezogen werden." Der Antrag wird einstimmig befürwortet, es schwebt jedoch die Frage noch darüber, ob die Vergünstigung der Wiegegebühr-Ermäßigung bereits beim Verwiegen von 20—30 Waggons monatlich einzutreten habe. Eine Entscheidung bleibt abzuwarten. — Die Vorlage der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, „Ermäßigung der Fracht für Heede und Werge von Königsberg nach Schlesien und Böhmen" wird befürwortet, ebenso der Antrag der Königl. Eisenbahn-Direktion angenommen: „Gleichstellung der Reexpeditionsfracht mit der direkten Fracht für Bau- und Nutzhölzer von Stationen der Libau-Romnyer Bahn über Königsberg nach Berlin und den dahinterliegenden deutschen Stationen." Letztere Vorlage fand mit Rücksicht darauf Annahme, weil es im allgemeinen Interesse des Verkehrs liegt, Erleichterungen zu gewähren. — Zum Antrage des Herrn Rittergutsbesitzers Schulze-Schulzendorf um Einführung eines Differentialtarifs für Kartoffelfabrikate wurde einstimmig beschlossen, bei Sendungen bis 1000 Kilom. die Artikel des Spezial-Tarifs I in II und die des Spezial-Tarifs II einschl. nasse Stärke im Klasse III zu versetzen. Darüber hinaus bleiben die Sätze des Spezial-Tarifs III bestehen. — Dem Antrage des General-Sekretärs Stöckel-Insterburg um Erstattung eines Ausnahme-Tarifs für Stein-Transporte für Beförderung von Steinen von den Strecken Kowahlen resp. Goldap bis Insterburg und von Insterburg bis einschl. Gerdauen und Stallupönen wird zugestimmt. — Herr Kommerzienrath Damme und Herr General-Sekretär Ehlers-Danzig beantragen „die Königl. Eisenbahn-Direktion wolle bei den Betriebs-Aemtern ihres Direktionsbezirks — wenigstens an den größeren Plätzen — Auskunftsstellen für Anfragen über Eisenbahntarife einstellen." Die Königl. Eisenbahn-Direktion stellt in Aussicht, die Eisenbahn-Betriebs-Aemter und die Güterexpeditionen mit Material zu versehen, und so die genannten Stellen in den Stand zu setzen, jede Auskunft ertheilen zu können. — Der von der Königl. Eisenbahn-Direktion in Vorlage gebrachten Aufhebung der von Ungarn und Rumänien nach Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg bestehenden Ausnahmetarife für Mais wird zugestimmt. — Nachdem noch folgende Vorlagen der Königl. Eisenbahn-Direktion 1) Einführung ermäßigter Ausnahmetarife für Retorten von Chamotte und Thon, feuerfeste Steine, Chamotte-Mörtel und Cement von Stettin nach Grajewo transit, zur Weiterbeförderung nach Bialystock und südlich davon gelegenen russischen Stationen; 2) Einführung eines ermäßigten Ausnahme-Transittarifs nach Eydtkuhnen mit Giltigkeit für Kowno und darüber hinaus, und Einführung eines zweiten ermäßigten Ausnahme-Transittarifs nach Grajewo mit Giltigkeit für Bialystock und darüber hinaus mit der Erlaubniß, Güter in Eydtkuhnen bis zu drei Monaten in einem Schuppen der Verwaltung gegen Entrichtung eines bestimmten Lagergeldes lagern zu lassen, soweit der Raum hierzu ausreicht, zugestimmt war, wurden die übrigen Vorlagen, darunter auch die des Herrn Kommerzienraths Adolph-Thorn um Ermäßigung der Getreidetarife von Thorn nach Böhmen vertagt und die Sitzung, welche 10 Uhr Vorm. begonnen hatte, um 4 Uhr Nachm. aufgehoben.

— [Der Landwirthschaftliche Verein Kulm] hat auf der Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zu Frankfurt a. M. für seine Kollektion von Getreidearten und Hülsenfrüchten, welche in seinem Gebiete gedeihen, den ersten Preis, eine silberne Medaille, erhalten.

— [Der Gautag] des Gaues 25 Posen des deutschen Radfahrerbundes, zur welchem u. A. auch der Thorner Radfahrerverein gehört, hat am vergangenen Sonntag in Grätz a./W. bei Schulitz stattgefunden. An den Gautagen betheiligten sich vom Verein Bromberger Radfahrer ca. 10 Gaumitglieder und 2 Damen, und vom Thorner Radfahrerverein 4 Gaumitglieder und 1 Dame. Beschlossen wurde, nachdem die bezüglichen Rechenschaftsberichte erstattet waren, eine Gaufahrt am 26. d. Mts., nach Inowrazlaw zu unternehmen, einen Hauptgautag Sonntag, den 7. August, in Grätz a./W. abzuhalten, und Ende August oder Anfangs September ein Gau-Chausseerennen zwischen Grätz und Schulitz zu veranstalten. Zu der im August in Frankfurt a./M. stattfindende Sitzung des deutschen Radfahrerbundes wurde als Delegirter gewählt Herr Schreiber-Bromberg und als Stellvertreter Herr Fiedler-Bromberg. Außerdem hat in derselben Sitzung beschließende Stimme der Vorsitzende des Gaues, Herr Schmidt-Bromberg.

— [Thorner Lehrer-Verein.] Sonnabend, den 18. d. M., $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, findet im Vereinslokale des Viktoria-Gartens die zweite für diesen Monat festgesetzte Versammlung des Thorner Lehrer-Vereins mit folgender Tagesordnung statt: 1) Besprechung des Vortrages des Herrn Schwonke: „Der Aufsatz in der Volksschule." 2) Vorlesung des nach Danzig zu sendenden Jahresberichtes und Feststellung des Mitglieder-Verzeichnisses. 3) Verhandlung über Sektionssitzungen und Vorträge dazu. Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

— [Rennen zu Hoppegarten.] Beim großen Armee-Jagdrennen errang Lieut. Wolf's (4. Ulan.) F. W. Wellington den zweiten Preis bestehend aus einem silbernen Fruchtkorb und einem Geldpreise von $1137\frac{1}{2}$ M; die Ehrenpreise überreichte Prinz Wilhelm den Siegern.

— [Bestellung von kombinirbaren Rundreise-Billets.] Der Andrang zur Ausfertigung kombinirbarer Rundreise-Billets wird vor dem Beginn der großen Schul- und Gerichtsferien voraussichtlich ein großer werden. Es empfiehlt sich daher, wie amtlich bekannt gemacht wird, die Billets schon mehrere Tage vor dem Antritt der Reise bei der nächsten Billetexpedition zu bestellen. Im übrigen verweisen wir auf das darauf bezügliche amtliche Inserat in der heutigen Nummer der Zeitung.

— [Die Allgemeine Ortskrankenkasse] hält Sonntag, den 26. d. Mts., $8\frac{1}{2}$ Uhr früh, eine General-Versammlung ab.

— [Im Schützenhausgarten] wird morgen, Freitag, den 17. d. Mts., das spanische Original-Orchester „Los Figaros" in National-Tracht ein Konzert geben. Stettiner Zeitungen sprechen sich über die eigenartigen Leistungen dieses Orchesters in anerkennender Weise aus.

— [Der unverantwortliche Leichtsinn von Eltern,] kleine Kinder in verschlossenen Stuben sich selbst zu überlassen, hätte heute früh leicht wieder die Veranlassung zu einem schrecklichen Unglück werden können. Im Hause Mocker Nr. 445, Herrn Techniker Bock gehörig, bewohnt eine Treppe hoch die Arbeiter Zabel'sche Familie ein Zimmer. Z. ist in der Stadt in einem Geschäft bedienstet und hat sich frühmorgens auch dorthin begeben, bald nach ihm verließ auch Frau Z. die Wohnung, um aus dem Walde Holz zu holen. Ihre 2 Kinder schloß Frau Z. ein. Bald darauf hatte das Dienstmädchen der Frau Bock in den oberen Räumen Geschäfte zu verrichten, das Mädchen hörte die Kinder in der Zabel'schen Wohnung stöhnen, die Thüre wurde eingeschlagen und da fand man Möbel und Betten in vollen Flammen und die Kinder bereits besinnungslos. Dem schnell herbeigerufenen Arzte gelang es die Kleinen zu retten, inzwischen hatten auch die Hausbewohner das Feuer gelöscht. Nur wenige Minuten später und die Kinder wären rettungslos verloren gewesen, und der Brand hätte bei dem heutigen Winde sich weit ausbreiten können. — Als Ursache des Feuers wird Unvorsichtigkeit gemuthmaßt.

— [Die Königin der Nacht] (cereus grandiflorus) ist bereits gestern Abend erblüht. Von 7 Uhr Abends an bis 1 Uhr Nachts suchten zahlreiche Blumenfreunde das Engelhardt'sche Etablissement auf und machten Gebrauch von der Erlaubniß des Herrn Stadtrath E., die seltene Blüthe besichtigen zu dürfen.

— [Die Jakobshospitalstraße] ist jetzt regulirt und neu gepflastert. Die Straße bietet für den südlichen Theil der Neustadt einen bequemen Zufuhrweg nach dem Bahnhofe.

— [Gefunden] ein Taschenmesser mit brauner Schaale im Glacis. Gefangen ist in der Gerechtenstraße ein Kanarienvogel. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,56 Mtr. — Eingetroffen ist aus Königsberg Dampfer „Agilla" mit Ladung.

Eingesandt.

Es erschien sehr auffällig, daß, als der Herr Kultusminister die Jakobskirche besuchte, nur die Geistlichkeit, sonst aber kein Mitglied des Kirchenvorstandes anwesend war. r.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 15. Juni 1887.

(Ohne Gewähr.)

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 37914. 172878.
2 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 34293. 108546.
2 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 81520. 92323.
10 Gewinne von 500 M. auf Nr. 70915. 93282. 101409. 117195. 124173. 140995. 148319. 150173. 152341. 177245.
16 Gewinne von 300 M. auf Nr. 10389 26016. 29819. 30755. 33377. 34720. 41832. 59093. 63920. 91072 131903. 152861. 154116. 185645. 187256. 189738.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 176. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 167081.
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 108004.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 23318.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 40916.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 78251. 149734.
8 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5024. 17032. 35711. 44923. 111808. 120679. 136754.
22 Gewinne von 300 M. Nr. 4023. 4708. 17945. 21028. 40302. 57147. 60279. 65132. 78206. 80059. 86000. 92045. 95817. 109860. 112913. 115581. 137073. 137189. 145052. 149616. 165518. 183960.

Holztransport auf der Weichsel:

Am 16. Juni sind eingegangen: Moses Cohn von Finkelstein-Wullka, an Ordre Danzig und Schulitz 3 Traften 1285 Kiefern-Rundholz, 1 runde eichene Schwelle, 250 Kiefern-Mauerlatten, 4800 Eichen-Stabholz; Antonio Sieniawski von Kurzmann u. Rosiner-Jaroslaw an Verkauf Thorn 1 Traft 235 Kiefern-Rundholz, 303 Tannen-Rundholz, 6 Kiefern-Mauerlatten; W. Dräger von J. Lilienstern-Dubienka, an Verkauf Thorn 3 Traften 3 Eichen-Plangons, 476 Kanteichen, 209 Kiefern-Balken, 8858 einfache, 749 doppelte Kiefern-Schwellen, 455 einfache, 117 doppelte Eichen-Schwellen, 2481 Kiefern-Mauerlatten, 316 Kiefern-Sleeper auch Timber, 7812 Eichen-Stabholz; Pinkus Weliczker von Schnei-Sokal, an Ordre Danzig 2 Traften 18 Eichen-Plangons, 1308 einfache, 440 runde, 566 doppelte Eichen-Schwellen, 561 Kiefern-Mauerlatten, 234 Kiefern-Sleeper, 18834 Eichen-Stabholz, 56 eichene Bretter; Motel Liber von Salomon Mielz-Losisk, an C. Meseck-Danzig und J. Rütgers-Schulitz 2 Traften 18 Eichen-Kreuzholz, 958 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, Sleeper, 1638 einfache, 54 doppelte, 2821 runde Eichen-Schwellen, 112 einfache, 20 doppelte Eichen-Tramway; Motel Liber von Salomon Mielz-Losisk, an C. Meseck-Danzig und J. Rütgers-Schulitz 1 Traft 8597 einfache, 1029 doppelte, 7 dreifache Kiefern-Schwellen; M. Sokolowski von David Neumark-Drogocin, an Ordre Thorn 1 Barke, 60 kieferne Bretter, 3500 Schock Bandstöcke; W. Dräger von Carl Boas-Johannisburg (Ostpr.), an C. Boas-Landsberg a. W 2 Traften 1702 Kiefern-Rundholz, 20 kieferne Bretter.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 16. Juni.

Fonds: schwach.			15 Juni
	Russische Banknoten	182,95	183,90
	Warschau 8 Tage . . .	182,70	183,55
	Pr. 4% Consols	106,00	106,00
	Polnische Pfandbriefe 5% . .	57,36	57,40
	do. Liquid. Pfandbriefe .	53,30	53,80
	Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.	97,30	97,30
	Credit-Actien	455,50	457,00
	Oesterr. Banknoten . . .	160,55	160,55
	Disconto-Comm.-Anth.	200,00	200,50
Weizen: gelb	Juni-Juli	181,00	181,00
	September-Oktober	171,70	171,50
	Loco in New-York	92	94 c.
Roggen:	loco	125,00	125,00
	Juni-Juli	125,70	126,00
	Juli-August	125,70	126,00
	September-Oktober	130,70	130,70
Rüböl:	Juni	49,60	49,80
	September-Oktober	49,80	50,00
Spiritus:	loco	67,00	66,90
	Juni-Juli	67,20	67,30
	August-September	66,80	66,90

Wechsel-Diskont 3 %: Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3\frac{1}{2}$ %, für andere Effekten 4 %

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	66,50 Brf.	65,50 Geld	66,00 bez.
Juni	66,50 „	65,50 „	65,50

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 14. Juni 1887.

Wetter: trübe.
Weizen sehr fest, 126 Pfd. bunt 175 Mk. 128 Pfd. hell 180 Mk., 130 Pfd fein 182/3 Mk.
Roggen flau 120/1 Pfd. 108 Mk., 124/5 Pfd. 111/12 Mark.
Erbsen, Futterw. 100—104 Mk., Mittelw. 105 bis 110 Mk.
Hafer 85—98 Mk.

Danzig, den 15. Juni 1887. — Getreide-Börse. (L. Gieldzinski.)

Wetter: Vormittags schön und klar, gegen Mittag trübe.

Weizen. Da von New-York abermals Preisermäßigungen bis zu 3 Cents gemeldet wurden, so hielten sich Exporteure fast ganz von Einkäufen zurück und konnten die wenigen Parthieen polnische und russische Weizen nur zu Mk. 1 bis Mk. 2 billigeren Preisen untergebracht werden. Auch inländische Weizen hatten schweren Verkauf. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124 Pfd. Mk. 174, weiß 132 Pfd. Mk. 183, Sommer- 130 Pfd. Mk. 181. Für polnischen zum Transit rothbunt bezogen 127/8 Pfd. Mk. 146, gutbunt 126 Pfd. Mk. 148, hellbunt mit Geruch 122/3 Pfd. Mk. 147. Für russischen zum Transit rothbunt blauspitzig 126/7 Pfd. Mk. 144.

Gerste ist gehandelt inländische große 111/2 Pfd. Mk. 105, 118 Pfd. Mkk 111 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 94, Mk. 96 bezahlt.

Ordentliche Sitzung der Stadt-Verordneten-Versammlung.

Sonnabend, den 18. Juni d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Neuwahl eines unbesoldeten Stadtraths an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Wendisch.
2. Betr. die Gewährung einer persönlichen Zulage an einen Förster.
3. Betr. die Gewährung eines Zuschusses für eine im Interesse des Dienstes ausgeführte Reise.
4. Superrevision der Rechnung der Testament- und Almosen-Haltung pro 1885/86 und Ertheilung der Decharge.
5. Desgl. der Kasse des St. Jacobs-Hospitals.
6. Desgl. der Kasse des Elenden-Hospitals
7. Betr. Gesuch des Bauunternehmer Herrn Gustav Deckers um Genehmigung zur Entnahme von Steinen und Kies aus der städtischen Forst zum Bau der Chaussee Gr. Böjendorf-Czarnowo gegen ein Grundgeld von 2 Mark pro Cubikmeter Steine und 50 Pf. pro Cubikmeter Kies.
8. Antrag auf Genehmigung der Etatsüberschreitung bei Titel III ad 2a und 2b sowie Titel V ad 5 des Jacobshospital-Etats pro 1886/87 in Höhe von zusammen 3 M. 93 Pf.
9. Desgl. bei Titel II, IV und V des Waisenhaus-Etats in Höhe v. 5 M. 70 Pf.
10. Antrag des Magistrats auf Ertheilung der Genehmigung zur Prolongirung des mit Herrn Joseph v. Swinarski abgeschlossenen Vertrages zur Vermiethung des Rathhauskellergewölbes Nr 35 auf weitere 3 Jahre vom 1. April 1888 ab unter den bisherigen Bedingungen d. h. für eine jährliche Miethe von 200 Mk.
11. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt pro April 1887.
12. Antrag des Magistrats, das bei der Kämmerei-Kasse durch Ausfall an Kommunalsteuern im Jahre 1886/87 entstandene Deficit in Höhe von 13346 M 73 Pf. zu $^2/_3$ aus der Gasanstaltskasse und zu $^1/_3$ aus dem Restenfonds mit den abgerundeten Beträgen von 10,000 Mark und 3346 M. 73 Pfg. zu decken
13. Antrag des Magistrats auf nachträgliche Genehmigung des mit dem Militärfiskus abgeschlossenen Vertrages wegen Verpachtung der 2,70,58 ha großen, hinter der Ulanenkaserne und der Neu-Weißhofer Feldmark belegenen Parzelle (sog. Trift) vom 1. April d. Js. bis ult. März 1888 als Exercierplatz für den Pachtzins von 70 Mark.
14. Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Etatsüberschreitungen pro 1886/87 bei den Titeln II ad 2, — III ad 1, — IV, — V, — VI ad 4, 6, 7, — VIII ad 1, 2, — und IX ad 2, zusammen in Höhe von 891 M. 3 Pfg., — welche Etatsüberschreitungen durch Verlegung und die damit verbundene Erweiterung des Kinderheims hevorgerufen sind.
15. Antrag des Magistrats auf Genehmigung der in Höhe von 841 M. 2 Pfg. stattgefundenen Etatsüberschreitungen bei Titel II ad Ia, 1d, 1c, 2, 3, 4, Titel III ad 1, und Titel VI ad 3 des Krankenhausetats pro 1886/87.
16. Antrag des Magistrats, seinen Beschlüssen vom 11. Juni d. Js. bezüglich Feststellung der Fluchtlinie in der Brauerstraße wie folgt beizustimmen und zwar:
    I. den früheren Gemeindebeschluß wegen Feststellung der Fluchtlinie für die Brauerstraße, — unter Voraussetzung der Zustimmung der Polizei-Verwaltung — dahin zu ändern, daß die Straße anstatt 12 Meter nur eine Breite von 10 Meter erhält;
    II. dem Schlossermeister Herrn R. Till für den Fall, daß er das in die Brauerstraße auf 23 Meter von der Jacobsstraße ab entfallende Land unentgeltlich an die Stadt abtritt, auch in der Front der Jacobsstraße die Fluchtlinie von der Ecke des Golaszewski'schen Hauses zur Ecke seines alten Wohnhauses ohne besondere Entschädigung herstellt, als Entschädigung für die von Herrn Till abzubrechende alte Stadtmauer 40 Mark pro laufenden Meter, — also im Ganzen 920 Mark — zu zahlen;
    III. dabei doch die Bedingung zu stellen, daß Herr Till zugleich im Grundbuche seines Grundstücks die in der Verhandlung vom 7. Juni d. Js. eingegangene Verpflichtung bezüglich des Zurücktretens mit den Gebäuden in die Fluchtlinie im Falle des Anbaues an die Brauerstraße eintragen läßt.
17. Vorlegung des Entwurfs eines mit dem Reichs- und Militärfiscus abzuschließenden Vertrages wegen Abtretung einer Parzelle im städtischen Forstgut Rothwasser Nr. 1 (bei Fort IVa) zu Schießständen behufs Zustimmung.
18. Betr die Gewährung eines Gehaltsvorschusses.
19. Protokoll über die am 31. Mai d. Js stattgefundene monatliche ordentliche Kassen-Revision der Kämmerei-Kasse und deren Nebenkassen.
20. Betr. Gesuch der Lehrerwittwe E. Haß um Gewährung von Freischule für ihre das Lehrerinnen-Seminar besuchende Tochter Anna.
21. Betr. die Ertheilung der Genehmigung zur jederzeitigen Abschießung von Rehen durch den Herrn Oberförster Schoedon.
22. Wahl eines Mitgliedes der Schuldeputation aus der Mitte der Stadtverordneten an Stelle des zum technischen Mitgliede ernannten Herrn Professor Boethke.

Thorn, den 10. Juni 1887.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke.**

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab übernimmt der Gutsbesitzer Herr L. Neumann zu Wiesenburg die Abfuhr des Straßenkehrichts und Gemülls aus hiesiger Stadt, sowie die Entleerung der Senkgruben und die Abfuhr und Reinigung der Kübel.

Indem wir im Allgemeinen auf die über die Abfuhr hierselbst bestehenden Polizeiverordnungen verweisen, bemerken wir, daß vom 1. Juli cr. ab nach dem mit Herrn Neumann geschlossenen Vertrage die Hausbesitzer für die Entleerung der Senkgrube an den Unternehmer 3 (drei) Mark auf den Kubikmeter zu zahlen haben. Ueberschießende Kubikdezimeter werden verhältnißmäßig, überschießende Kubikzentimeter werden gar nicht berechnet. Für die Entleerung des festen Bodensatzes hat der Unternehmer eine im Streitfalle von der Abfuhr-Kommission festzusetzende Vergütung zu fordern, welche in der Regel 4 Mark nicht übersteigen darf.

Für die Abfuhr und Reinigung der Kübel erhält der Unternehmer vom Hausbesitzer 15 Pfennig bei **jedesmaligem** Wechsel jedes Kübels. Die Verrechnung findet also nicht mehr, wie bisher, wöchentlich statt Doch dürfte es sich empfehlen zur Vereinfachung der Abrechnung einen bestimmten **wöchentlichen** Wechsel (ein- zwei- oder mehrmals wöchentlich an bestimmten Wochentagen) zu vereinbaren und nöthigenfalls von der Abfuhr-Kommission festsetzen zu lassen.

Sind in einem Gebäude neun oder mehr Kübel im Gebrauch, so ist der Hausbesitzer berechtigt, ein besonderes Abkommen mit dem Unternehmer zu schließen oder nach Belieben einen andern Unternehmer zu suchen.

Der bisherige Rabatt bei über 4 Kübeln von 20% fällt fort.

Thorn, den 13. Juni 1887.

Der Magistrat.

Allgem. Ortskrankenkasse.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden **zur ordentlichen Generalversammlung** auf

Sonntag, den 26. Juni cr.,
Vormittags 8½ Uhr,
in den Saal von **Nicolai**
(früher Hildebrandt)

hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechnungsabschlusses und der Geschäftsstatistik pro 1886.
2. Bericht über die Vermögenslage der Kasse und deren Verwaltung sowie gegenwärtigen Geschäftsstand.
3. Antrag des Rendanten die Frist zur Rechnungslegung pro 1886 bis zum 1. October 1887 zu verlängern.

Thorn, den 14. Juni 1887.

Der Vorsitzende der allgemeinen Ortskrankenkasse.
O. Kriewes.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den großen Andrang, welcher in Bezug auf die Ausfertigung kombinirbarer Rundreisebillete vor dem Beginn der großen Schul- und Gerichtsferien zu erwarten steht und in Betracht, daß diese Billets erst von der betreffenden Ausgabestelle (Bromberg, Danzig oder Königsberg i. Pr.) herangezogen werden müssen, ersuchen wir das Publikum, die Bestellungen auf kombinirbare Rundreisebillets möglichst mehrere Tage vor dem Antritt der Reise bei den nächsten Billet-Expeditionen zu machen.

Bromberg, den 11. Juni 1887.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Der Restbestand

des
Heinrich Seelig'schen
Concurs-Waarenlagers
muß innerhalb drei Monaten geräumt werden.
Ebenso steht
Tombank und Repositorium
zum Verkauf.
Laden und Wohnung ist vom 1. October ab zu vermiethen.
Der Verwalter.

Eine Wassermühle,

Bauernm. bevorz., tägl. L. 1 Wisp., wird z. p. od. k. **ges.**, ebenso gut w. **ein Gasthof** in St. od. g. Kirchdorf gel. übernommen. Gef. Off. **L. Sauer**, Mühlenmstr., **Drossen.**

Eine gangbare Bäckerei,

i. d. günst. Lage v. Mocker gel., ist u. günst Bedin g. v. sof. z. verp. Z. erfr. b. J. Rose, Mocker.

Wollschnur, Stränge, Schläuche, Gurte, Taue, Netze, Bindfaden, Leinen
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's Seilerei

Sand-Mandelkleien-Seife

überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 50 Pfg. bei **Hugo Claass.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co Berlin SO. u. Frankf. a. M übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz**

Das Kielecki'sche Haus,

Brückenstraße 45, gute Geschäftslage, sof. billig z. verkauf. N. i. d. Exp. d. Z.

Schützenhaus-Thorn.
Freitag, den 17. Juni 1887:

Einmaliges Concert

(auf der Durchreise nach Rußland)
des spanischen Original-Orchesters

Los Figaros

in National-Tracht.
Rühmlichst bekannt vom Belle-Alliance-Theater in Berlin.
Entree im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **Duszynski** und **Henczinski 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf., Kinder 20 Pf.**
Anfang 8 Uhr.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen.

Erste Sport-Lotterie zu Thorn.

Ziehung am 15. August d. J.
Preis des Looses 1 M.

Die **Gewinne** bestehen in **gediegenen** und **werthvollen Gegenständen** des **Sports** und der **Jagd.**

Der **Generaldebit** ist dem Kaufmann **Ernst Wittenberg** in **Thorn** übertragen worden, an welchen man sich behufs Erlangung von Loosen zu wenden hat.

Das Comitee des Thorner Reitervereins.

Krahmer,	**v. Rudolphi,**	**Weinschenck,**
Landrath.	Major.	Rittergutsbesitzer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze, **Neustadt 291,** eine

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Wein-Handlung

eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen in dieser Branche, sowie mehrjährige Thätigkeit am hiesigen Platze und genügende Mittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen vollständig zu genügen, und bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
A. Kirmes.

In Folge der abnorm gestiegenen Spiritus-Preise erhöhen wir die bisherigen Preise unserer Essig-Fabrikate um 5 Pfg. für das Liter.

Oswald Gehrke. Hugo Hesse & Co.
S. Silberstein.

BAD WILDUNGEN.

Gegen **Stein, Gries, Nieren-** und **Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie** &c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle.** Wasser derselben wird in stets frischer Füllung versendet. — Anfragen über das **Bad,** Bestellungen von **Wohnungen** im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** &c. erledigt:

Die Inspection der Wild. Mineralq.-Actiengesellschaft.

Unwiderruflich 7.—9. Juli 1887.
Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie

Verlegung absolut ausgeschlossen,
Hauptgewinne W.

Mk. 25000, 10000, 5000 etc.

Den Werth der Gewinne garantire ich, und bin bereit, Gewinnloose der ersten Hauptgewinne abzüglich 15% in Baar anzukaufen.

Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 M. Porto u Liste 30 Pf. 28 Loose 25 M. empfiehlt und versendet **Bankgeschäft**
A. Fuhse, Berlin W. Friedrichstr. 79., im Faberhause.
Telegr.-Adr. Fuhsebank. Teleph. 7647.
In Thorn bei **Ernst Wittenberg, Otto Kunze.**

Durch die bedeutende Preis-Ermäßigung der

flüssigen Kohlensäure

ist die Methode des **Bier-Verzapfens** mit dieser billiger als mit Luftdruck. **Vortheile** sind:

1) **Das Bier hält sich** selbst **wochenlang** ebenso **wohlschmeckend** wie beim **Anstich.**
2) **Wegfall des Luftpumpens.**
3) **Eisersparniss.**

Bierapparate, sowie flüssige Kohlensäure
offeriren zu billigen Preisen
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Börsenstrasse 16.

Eine, auf einem am hiesigen Orte in der besten Lage an der Marktecke belegenem Hause eingetragene, 1890 zahlbare, mit 4000 Mk. abschließende **Hypothekenforderung von 1300 Mk.** nebst 6% Zinsen ist sofort unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Gollub. Bernhard Aronsohn,
Concursverwalter.

Ein Schlossergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei H Dietrich.

Mein Geschäftslokal
befindet sich jetzt
Altstädtischer Markt
im Hause des Herrn **M. Henius,** neben dem Stadttheater. **Herm. Zucker.**

Ein möblirtes Zimmer, parterre, zu vermiethen Breitestraße 87.

Ein großes möblirtes Zimmer mit Kabinet, 3 Fenster nach vorn, sofort zu vermiethen Brückenstraße 6.

---

1 möbl. Zim. m. auch oh. Beköst. v. sogl. zu verm. **J. Lange,** Altst. Markt Nr. 227.

Freitag 18./6. 6 Uhr
Rec. ☐

Krieger-  **Verein.**

Sonnabend, den 18. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

APPELL

im Nicolai'schen Lokale.
Krüger.

4—5000 Mark

sind zum 1. Juli **zu vergeben.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verpachten
1 Cantine nebst **Gläsern** und **Zubehör.**
Näheres bei **J. Patzke,** Gerstenstr. 320.

Schlafdecken

empfiehlt billigst
Carl Mallon.

Regen-Mäntel

für Damen & Kinder
verkaufe **unterm Selbstkostenpreise.**
L. Majunke, Kulmerstr. 342.

Damen- und Kinderkleider

fertigt in u. außer d. Hause, elegant u. billig **S. v. Karlowska,** Bromb. Vorst., Postagentur, 2 Tr.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **A. Netz.**

Ich suche für mein Speditionsgeschäft

einen Lehrling.

Rudolf Asch.

In meinem Neubau — Bachestr. 50 — ist noch eine

große herrsch. Wohnung

mit Wasserleitung, Badezimmer, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. October d. J. ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Versetzungshalber ist 1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli oder 1. Oktober cr. zu vermiethen bei F. Gerbis.

Seglerstraße 92/93

(Butterstr) ist die **zweite Etage,** best. aus: 4 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör, vom 1. Oktbr. d. J. zu vermiethen.
S. Hirschfeld.

Eine herrschaftliche Wohnung, I. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Entree und sämmtlichem Zubehör, vollständig renovirt, per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
A. Mazurkiewicz.

Eine kleine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Entree und heller Küche vermiethet A. Petersilge, Breitestraße 51.

Eine Wohnung, parterre, (500 M.) ist umzugshalber vom 1. Juli an zu vermiethen **Gerechtestr. 122/23.**

Wohnung zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Thorn, Neust. Markt 138/39.

---

1 kl. **Wohnung** u. 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen **Elisabethstr. 87.**

---

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen. S. Blum, Kulmerstr. 308.

Ein großer

Laden

nebst angrenzenden Räumlichkeiten, bisher von Herren Gebr. **Jacobsohn** bewohnt, ist vom 1. Oktbr. d. J. zu vermiethen.
S. Hirschfeld, Seglerstr. (Butterstr.) 92/93.

Zwei kleine Läden sind Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 346/47 zu vermiethen.

Zu erfragen bei den Herren Bäckermeister **Th. Rupinski** und Kaufmann **J. Menczarski.**

---

1 g. m. Z. z. v. Neust. Mkt. 147/48, 1 Tr.

Coppernicusstr. 233 ist ein elegantes Zimmer nebst Cabinet vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
M. Berlowitz, Seglerstr. 94.

---

1 g. möbl. Zim. z. verm. Seglerstr. 104 II.

1—2 möbl. Zimm. sof. z. verm. Klosterstr. 311

---

2 kl. möbl. Z. v. sof. z. verm. Kl. Gerberstr. 22.

Ein **möbl. Zimmer u. Kab.** ist vom 1. August z. verm. Gerechtestr. Nr. 91, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer

z. verm. Kl. Gerberstr. (Strobandstr.) Nr. 73, 1 T.

---

1 **möbl. Zimmer** zum 1. Juli zu vermiethen **Coppernicusstr. 172/73.**

Ein großes Parterre-Zimmer, z. Komtoir oder Werkstätte sich eignend, sofort zu vermiethen Brückenstraße 6.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.